

Panel-Session stattfand. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre abgeschlossenen, aber auch laufenden Forschungsprojekte mit einem Poster vorzustellen. So haben einige der Teilnehmerinnen beispielsweise ihre laufenden Dissertationsvorhaben vorgestellt. Eingeleitet wurde die Poster-Session mit 5-minütigen Kurzvorträgen, im Anschluss bot sich die – viel genutzte – Gelegenheit, mit dem Vortragenden ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen. Die Poster-Session und die Vielfalt der dabei abgedeckten Themen hat die Tagung nicht nur thematisch bereichert, sondern nochmals dazu beigetragen, dass alle Teilnehmenden miteinander ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen konnten.

Drittes Panel zum Strafvollzug und Abschluss der Veranstaltung

Das dritte und letzte Panel der Tagung war dem Thema Strafvollzug gewidmet. *Ulrike Häßler, Sabine Zeymer und Isabel Wittland* vom Kriminologischen Dienst Niedersachsen haben ausgehend von der Basisdokumentation im Strafvollzug in Niedersachsen über die Bedarfe und Besonderheiten bei weiblichen Inhaftierten gesprochen. Anschließend hat *Selin Arikoglu* biografische Fallrekonstruktionen vorgestellt, die anhand von Interviews mit straffälligen jungen Frauen mit Migrationshintergrund entstanden sind. Besonders ein-

drücklich war, dass *Arikoglu* in dem Bemühen, ihre Interviewpartnerinnen selbst zu Wort kommen zu lassen, zahlreiche Zitate aus den Interviews vorgestellt und eingeordnet hat. Schließlich haben *Doreen Muhl* und *Anika Gomille* anhand einer Erfahrung während einer ethnografischen Studie über den institutionellen Umgang mit Vorwürfen sexualisierter Gewalt und Zurückweisungspraktiken berichtet und die dabei gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund der Strukturen des Strafvollzugs eingeordnet.

Nach dem letzten Panel bildeten einige Abschiedsworte von *Helena Schüttler* vom KFN den Abschluss einer wieder sehr erfolgreichen Tagung, die sich dadurch, dass sie diesmal in Präsenz stattfand, hoffentlich endgültig etablieren konnte als eine Plattform für alle aus Wissenschaft und Praxis, die mit Themen rund um Geschlecht & Kriminalität in Berührung kommen. All diejenigen, die nicht dabei sein konnten oder sich die spannenden Vorträge noch einmal in Erinnerung rufen möchten, dürfen sich auf den Tagungsband freuen, den es auch dieses Mal wieder geben wird. Noch einmal mehr Vorfreude weckt hoffentlich die Aussicht auf die nächste Gender & Crime Tagung, die voraussichtlich im Frühjahr 2026 stattfinden wird.

DOI: 10.5771/1866-377X-2024-2-89

Für ein geschlechtergerechtes Europa – Wo steht die EU in Sachen Gleichstellung und wo steuert sie hin?

Kooperationsveranstaltung der Europäischen Bewegung Deutschland e. V., des Deutschen Frauenrats e. V., des Deutschen Juristinnenbunds e. V. und der Bundesstiftung Gleichstellung

Die Gleichstellung der Geschlechter ist einer der Grundwerte der Europäischen Union und bereits seit ihrer Gründung in den EU-Verträgen verankert. Was lange für eine Selbstverständlichkeit gehalten wurde, könnte nach den Wahlen durch neue Kräfteverhältnisse im Europäischen Parlament ins Wanken geraten, wenn demokratie- und gleichstellungsfeindliche Stimmen stärker werden. Aus diesem Anlass brachten die Europäische Bewegung Deutschland e. V., der Deutsche Frauenrat e. V., der Deutsche Juristinnenbund e. V. und die Bundesstiftung Gleichstellung EU-Kandidatinnen und engagierte Europäer*innen am 16. Mai 2024 zu einer gemeinsamen Veranstaltung im „Offenen Haus der Gleichstellung“ zusammen.

In ihrer Begrüßung benannte *Lisi Maier*, Co-Direktorin der Bundesstiftung Gleichstellung, demokratische Bündnisse als wirksames Mittel, um gemeinsam Gegenstrategien zu entwickeln. *Eva Gerhards*, stellvertretende Kabinetschefin im Kabinett Equality der Europäischen Kommission, ging in einem digitalen Interview mit *Helene Banner*, der Moderatorin des Abends, auf Meilensteine und Hürden der europäischen Gleichstellungspolitik ein.

Wie wirkt Antifeminismus als Narrativ rechter Ideologien? Welche Bedeutung hat der drohende Rechtsruck in Europa

gleichstellungspolitisch? Und welche Gegenstrategien gibt es? Antworten auf diese zentralen Fragestellungen lieferte *Judith Rahner* in ihrer Keynote. Sie leitet die „Fachstelle Gender, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“ bei der Amadeu Antonio Stiftung.

Anschließend untersuchte ein Podiumsgespräch die Frage, wo die EU in Sachen Gleichstellung steht und wo sie hinsteuert. Es diskutierten Dr. *Katarina Barley* (MdEP, EU-Spitzenkandidatin SPD), Dr. *Hannah Neumann* (MdEP, EU-Kandidatin Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Aldona Niemczyk (MdA, CDU Berlin), Ines Schwerdtner (EU-Kandidatin DIE LINKE) und Dr. *Anastasia Vishnevskaya-Mann* (EU-Kandidatin FDP) mit Dr. *Linn Selle* (Präsidentin Europäische Bewegung Deutschland e. V.), Dr. *Beate von Miquel* (Vorsitzende Deutscher Frauenrat e. V.) und *Sabine Overkämping* (Mitglied Kommission Europa- und Völkerrecht, Deutscher Juristinnenbund e. V.).

Die Abendveranstaltung, die aufgrund des regen Interesses per Livestream online übertragen wurde, klang bei einem Get-together mit vertiefenden Gesprächen aus. Ein Mitschnitt des Programms ist über den folgenden Link abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=SGLRcPEbT6Q>



▲ Von links nach rechts: Dr. Anastasia Vishnevskaya-Mann (EU-Kandidatin FDP), Ines Schwerdtner (EU-Kandidatin DIE LINKE), Dr. Hannah Neumann (MdEP), EU-Kandidatin Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Dr. Katarina Barley (MdEP, EU-Spitzenkandidatin SPD), Dr., Helene Banner (Moderation), Dr. Linn Selle (Präsidentin Europäische Bewegung Deutschland e. V.), Dr. Beate von Miquel (Vorsitzende Deutscher Frauenrat e. V.), Sabine Overkämping (Mitglied Kommission Europa- und Völkerrecht, Deutscher Juristinnenbund e. V.). Foto: © Heidi Scherm



▲ Lisi Maier, Co-Direktorin der Bundesstiftung Gleichstellung; Foto: © Heidi Scherm

„Die EU-Gleichstellungspolitik ist seit vielen Jahren zentraler Treiber für Geschlechtergerechtigkeit und ein Garant für den Schutz von Frauen- und Minderheitenrechten in Europa. Damit es weiter vorwärts geht und nicht zum Rollback kommt, braucht es gleichstellungsorientierte Kooperationen.“

„EU-Gleichstellungspolitik ist mir wichtig, weil wir dadurch ein geschlechtergerechtes Europa gestalten können als Vorbild für die Weltgemeinschaft.“



▲ Sabine Overkämping, Mitglied der djb-Kommission Europa- und Völkerrecht; Foto: © Heidi Scherm